

Gemeinde**S**brief

PV Wendener Land

33. Jahrg. Nr. 2
Juni 2014



Modernes Babel:

Selten wurde so viel geredet,
und so wenig gesagt.

Aus dem Inhalt:

Zentralbüro für den Pastoral- verbund ist bezugsfertig	S. 3
Rudi Bongers nimmt Abschied vom Gemeindebrief	S. 4
Eine Woche fasten	S. 8
Jahreshauptversammlung der kfd Wenden / Möllmicke	S. 12
Yoga-Meditation für Firmlinge	S. 13
Antoniusfeiern in Gerlingen	S. 16
Anmeldeformulare für die Kirmesaktion Lago da Pedra	S. 18
Kommunionkinder des Jahres 2014	S. 30
Kornjuwelenkommunion	S. 33
und viele weitere interessante Berichte	

Wo sind sie geblieben?

Hallo meine lieben Lieben!

Endlich ist es da – das neue Gotteslob. Auch zur Freude der Kommunionkinder, die ihre katholische Grundausrüstung mit Gotteslob, Rosenkranz und Weihwasserkessel jetzt komplett haben.

Kistenweise sind die neuen Gotteslobe in die Gemeinden geliefert worden.

Als ich nach langer Zeit wieder einmal einen Ausflug mit meiner Mäusefamilie ins Wendener Pfarrheim machte, sah ich dort eine riesige Palette stehen. Nach der Beschriftung mussten das die Gotteslobe sein.

Doch was war das? Da war ja ein Loch drin und es fehlten drei Gotteslobe! Nicht, dass ihr denkt, meine Familie und ich wären das gewesen, die da ein Loch reingefressen und die Gotteslobe verputzt hätten. Wir essen ja - wie ihr wisst - am liebsten Käse. Aber wer macht denn so etwas? Wer klaut denn Gotteslobe?

Ich schlage zur Aufklärung dieses Falles eine Predigtreihe über die Zehn Gebote vor. Insbesondere über Gebot Nr. 7. Dann geht der Betreffende vielleicht zur Beichte und bringt sie wieder zurück. Das war in einem ähnlichen Fall schon mal erfolgreich, wie ich gehört habe.

Einem Mann ist sein brandneues Fahrrad geklaut worden und als er dies dem Pfarrer erzählte, hat der am nächsten Sonntag über die Zehn Gebote gepredigt. Als er den Mann dann ein paar Tage später fragte, ob es was genützt hätte, antwortete der Mann. „Ja, danke Herr Pfarrer, als sie beim 6. Gebot angekommen sind, ist mir eingefallen, wo ich es hab stehen lassen.“

Ach, ist das schön, katholisch zu sein.

Wir sehen uns auf der Kirmes.

Euer Severin



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

„(...)der Herr lasse euch heranwachsen, und wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch euch Ohren und Mund (...), dass ihr sein Wort vernehmt und den Glauben bekennet zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.“ (aus der Taufe der Kirche)

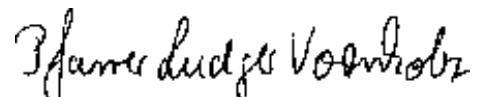
Dieses Gebet wird nach dem Empfang der Taufe über die Getauften gebetet. Gott schenkt dem Menschen in der Taufe das ewige Leben, das nun wachsen und sich entfalten soll. Das Wesentliche ist somit dem Menschen geschenkt. Diese Aussage wird besonders in der Taufe unmündiger Kinder deutlich. Gott macht den ersten Schritt auf uns zu. Er nimmt uns in der Taufe als sein geliebtes Kind an. Dass Gott nicht unser Feind, sondern unser Freund ist, wissen wir durch Wort und Werk Jesu. Wer Gottes Liebe erlebt, fühlt sich gedrängt sie allen Menschen weiterzusagen. An dieser Stelle danke ich allen, die mit ihrem Leben und mit ihren Worten die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes verkünden! Verkündigung kann durch Mitarbeit in der Kirche geschehen. Ich bin als Pfarrer dankbar für die vielen Verkündigerinnen und Verkünder des Wortes Gottes. Wir brauchen Menschen, die die heilende und frohmachende Botschaft Jesu weitersagen. Ich möchte jeden und jede zur Verkündigung des Wortes Gottes ermutigen!

Liebe Leserinnen und Leser, in ihren Händen halten Sie unseren Gemeindebrief, der mit großem Einsatz und hoher Kompetenz jahrzehntelang von Herrn Rudi Bongers verantwortlich herausgegeben wurde. Auf seine Initiative wurde der Gemeindebrief im Juli 1982 aus der Taufe gehoben und dieser Gemeindebrief steht nun zum letzten Mal unter seiner Federführung. „Er ist ein Medium der frohen Botschaft und ein Zeugnis des Wirkens Gottes in der Kirche.“ Durch seinen Einsatz in jahrelanger Pfarrgemeinderatsarbeit (seit 1981) hat er das Bild der Pfarrei St. Severinus nach außen hin mit geprägt. Die Anfangsphase des Pastoralverbundes Wendener Land sowie sein aktiver Einsatz im Wendener Kirchenchor runden sein Engagement für die Kirche ab. Sein Verdienst ist es, zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern, dass die Aktivitäten aus den einzelnen Kirchengemeinden Wendens nicht nur vor Ort, sondern im ganzen Wendschen wahrgenommen wurden.

Aus diesem Grunde möchte ich ihm an dieser Stelle im Namen aller Pfarreien und Pfarrvikarien und Pfarrfilialen unseres Pastoralverbundes Wendener Land mit einem „Vergelt's Gott“ danken. Mögen die guten Früchte seines Wirkens auch weiterhin reifen!

Gottes Segen wünscht Ihnen allen

Ihr



750 Jahre Fronleichnamsfest

1264 erklärte Papst Urban IV. Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, durch die Bulle „Transiturus de hoc mundo“ zum Fest der Gesamtkirche. Zum ersten Mal war Fronleichnam (vom mittelhochdeutschen vrône lîcham „des Herren Leib“) 1246 im Bistum Lüttich gefeiert worden. Die Anregung zu diesem Fest geht auf eine Vision der heiligen Juliana von Lüttich (um 1192–5. April 1258; Heiligsprechung: 1869, Augustiner-Chorfrau) zurück.

In der Vision 1209 habe sie einen Mond mit einem dunklen Fleck gesehen; sie deutete dieses Bild so, dass der Mond das Kirchenjahr symbolisiere und der dunkle Fleck das Fehlen eines Festes des Altarsakramentes anzeige. Die Vision fiel in eine Zeit, die sich intensiv theologisch mit der Eucharistie auseinandersetzte; das vierte Laterankonzil zum Beispiel präziserte 1215 die Wandlung der eucharistischen Gestalten mit der Transsubstantiationslehre.

Was lange währt, wird endlich gut!

Neues Zentralbüro ist bezugsfertig

Mittlerweile ist das neue Zentralbüro in der Steckebahn 3 in Wenden bezugsfertig. Die offizielle Eröffnung wird im Sommer sein in Verbindung mit einem Tag der offenen Tür, an dem sich Interessierte die neue Örtlichkeit anschauen können. Der Termin steht noch nicht fest, wird aber so bald wie möglich bekannt gegeben.

Trotzdem ist das Zentralbüro schon zum Teil für die Gemeindemitglieder geöffnet zu den bekannten Zeiten.

Schon jetzt umgezogen aus den Räumlichkeiten der K.O.T. ist Pfarrsekretärin Renate Clemens (Tel. 4000 200 / Fax 4000 219). Nach einer Softwareschulung im Mai und Juni werden auch die anderen Pfarrsekretärinnen und der

Pfarrer bürotechnisch im Zentralbüro erreichbar sein.

Ebenfalls schon bezogen haben ihre neuen Büroräume Gemeindereferentin Barbara Clemens (Tel. 4000 214), Diakon Hermann Klement (Tel. 4000 215) und Gemeindereferent Christoph Kinkel (Tel. 4000 216). Die Vorwahl ist für alle unverändert 02762; auch die Mailadressen haben sich nicht geändert.

Mit dem neuen Zentralbüro ist ein weiterer Meilenstein für das Zusammenwachsen unseres Pastoralverbundes gesetzt. Wir hoffen, dass durch die Bündelung von Kommunikationswegen der Informationsaustausch verbessert wird. Dennoch braucht es sicher noch einige Zeit, um

mit der neuen Situation umzugehen und wir bitten um Verständnis, bis sich das neue Modell eingespielt hat. Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander und gute Begegnungen..

(c.k.)

Die frühere Vikarie in der Steckebahn in Wenden präsentiert sich jetzt als Zentralbüro für den Pastoralverbund Wendener Land.



Impressum

Der Gemeindebrief ist ein Forum im Pastoralverbund Wendener Land, zu dem jeder im Pastoralverbund seinen Beitrag leisten kann.

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom

**Gesamtpfarrgemeinderat Wendener Land, Hauptstr. 97, 57482 Wenden,
E-Mail: gemeindebrief@pv-wendener-land.de.**

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Rudi Bongers, Lehmhohlstr. 15, Wenden, Tel. 92 94 20

Weitere Redaktionsmitglieder sind:

Barbara Clemens, Auf der Burg 18, Schönau

Christoph Kinkel, Koblenzer Str. 47, Gerlingen, Tel. 4 12 68 oder 0173/813 46 43

Franz-Josef Schneider, Schmiedestr. 4, Wenden, Tel. 39 52

Ilona Weber, Johann-von-Bever-Str. 40, Heid, Tel. 60 452

Aktuelle Informationen aus dem Pastoralverbund (Termine, Gottesdienstzeiten, Aktuelles) und Wissenswertes über die Kirchengemeinden und deren kath. Vereine und Organisationen finden Sie auch im Internet unter **www.pv-wendener-land.de**

Abschied vom Gemeindebrief

Nach 32 Jahren möchte Rudi Bongers die Redaktion des Gemeindebriefes verlassen. Aus diesem Grunde wurden dem scheidenden „Chefredakteur“ einige Fragen gestellt.

Gemeindebrief: Nach 32 Jahren eine Aufgabe „an den Nagel hängen“, macht man das leichten Herzens? Was ist der Grund für das Aufhören?

RB: Nein, leichten Herzens mache ich das auf keinen Fall! Ich habe es mir auch lange überlegt und der Schritt erfolgt mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Weinend, weil ich den Gemeindebrief sehr gerne gemacht habe und die Aufgabe mir bestimmt fehlen wird. Lachend, weil ich jetzt weitere Freiheiten bekomme. Ich bin freier in meiner Termingestaltung.

Für das Aufhören gibt es mehrere Gründe. Zum einen ist für diese Aufgabe die Verbundenheit zum Pfarrgemeinderat wichtig. Ich habe die letzten Wahlen als Vorsitzender des Wahlausschusses noch mit vorbereitet, aber nicht mehr kandidiert. Ich merke, wie wenig ich heute noch von den Aktivitäten des PGR mitbekomme. Für mich war es wichtig, aus dem Gremium heraus mit allen Hintergrundinformationen zu agieren und entsprechende Informationen u.a. für den Gemeindebrief zu erstellen. Dieses Wissen fehlt mir heute.

Ein weiterer Grund ist, dass ich jetzt mein aktives Arbeitsleben beende und ich nicht mehr vier Mal im Jahr für etwa drei Wochen durch den Gemeindebrief gebunden sein möchte.

Gemeindebrief: Wie konnten denn die Gemeindebrief-Aktivitäten mit Familie und Beruf vereinbart werden?

RB: Als der erste Gemeindebrief erschien, wohnten meine Frau und ich knapp zwei Jahre in Wenden und mein ältester Sohn war ein Jahr alt. Er und auch seine drei Geschwister kennen es nicht anders, als dass der Papa vier Mal im Jahr für ca. drei Wochen in seiner Freizeit am Gemeindebrief arbeitet. Da blieb es nicht aus, dass sie auch mal zurückstecken mussten, weil das pünktliche Erscheinen hohe Priorität für mich hatte. Als

sie klein waren, haben sie es zunächst nicht mitbekommen, weil ich die Arbeiten oftmals erst nach 20 Uhr beginnen konnte. Dann habe ich aber auch manchmal bis weit nach Mitternacht durchgemacht. Am nächsten Morgen musste ich trotzdem um acht Uhr wieder im Büro sein und selten konnte ich es vor 18 Uhr wieder verlassen. Für die Familie war meine Arbeit am Gemeindebrief und insgesamt das Engagement im Pfarrgemeinderat irgendwie selbstverständlich.

Gemeindebrief: Was gibt es über die Anfänge des Gemeindebriefes zu berichten?

RB: Im Protokoll des Pfarrgemeinderates St.-Severinus-Wenden vom 8. März 1982 ist vermerkt: „Herr Bongers schlug vor, einige Male im Jahr einen Gemeindebrief herauszubringen. Das wäre vielleicht zu den Hochfesten im Kirchenjahr oder auch jetzt zur Einweihung unseres Pfarrheimes möglich. Wenn dieses Vorhaben finanziell verkraftbar ist, soll dieser Gemeindebrief unentgeltlich an alle Katholiken in Wenden zugesandt werden. Auch hierfür wurde ein Sachausschuß gebildet unter Vorsitz von Herrn Rudi Bongers. Die Herren Kirsch und Arens aus Wenden und Herr Müller aus Brün wollen ihn unterstützen.“ (Anmerkung: Brün war damals Filialgemeinde von St.-Severinus-Wenden.)

Im Jahre 1982 erschien im Juli der erste Gemeindebrief mit zwölf Seiten, im September folgte der zweite mit 20 Seiten und dann im Dezember der dritte mit 16 Seiten. Die Erscheinungstermine März, Juni, September und Dezember wurden in der Folge beibehalten.

Für die Verteilung in der Pfarrgemeinde St.-Severinus konnten für Wenden/Möllmücke, Schönau/Altenwenden und Elben/Scheiderwald die jeweiligen Frauengemeinschaften gewonnen werden, in Altenhof übernahm die Verteilung der örtliche Pfarrgemeinderat.

Die Artikel der ersten Gemeindebriefe wurden zunächst mit der Schreibmaschine ge-



schrieben und dann geschnitten und aufgeklebt. Von diesen Vorlagen wurden im Speicherraum des Pfarrhauses Druckplatten erstellt und dann die einzelnen Blätter gedruckt. Das machte in den ersten Jahren Otto Hennrichs, unterstützt von Anton Koch und später auch Rudi Kinkel. Die einzelnen Blätter wurden dann gefaltet, bevor „Engels Jupp“ mit einem „zusammengetrommelten“ Team im Pfarrheim die Blätter zusammenlegen konnte. Anschließend wurde er durch die Verteilergruppen in die Haushalte gebracht.

Gemeindebrief: Und wie verlief die Redaktionsarbeit?

RB: Über viele Jahre bestand das Redaktionsteam aus Willi Kirsch, Josef Arens und mir. Das war eine sehr gute Kombination. Josef Arens konnte als „Wendener Urgestein“ viele lokale Ereignisse, Begebenheiten und Jubiläen beisteuern. Willi Kirsch verfasste als frisch pensionierter Rektor der Wendener Hauptschule viele Artikel oder recherchierte, wenn die Inhalte nicht ganz klar waren. Dabei griff er auch auf das Wissen seines Schwiegervaters Heinrich Feldmann zurück. Noch viele Jahre konnte ich in historischen Fragen auf seine Ausarbeitungen zurückgreifen, die in einer Ausstellung im Jahre 1983 zum 230. Jahrestag der Kirchweihe von St.-Severinus veröffentlicht wurden. Morgens auf dem Weg zur Arbeit steckte ich ihm die in der Nacht geschriebenen Gemeindebrieftexte in den Briefkasten, die ich dann am Abend wieder korrigiert bei mir zu Hause zurückbekam.

Gemeindebrief: Wie war die weitere Entwicklung des Gemeindebriefes?

RB: Das Erscheinungsintervall blieb unverändert. Da ich beruflich bedingt mit Computern zu tun hatte, wurden die Druckvorlagen ab 1988 mit einem Textsystem erstellt. Das erleichterte die Korrekturmöglichkeiten ganz



Rudi Bongers verabschiedet sich nach 32 Jahren vom Gemeindebrief, den er selbst initiiert und immer als "sein Kind" bezeichnet hatte.

erheblich. Die Ausgabe Dezember 1989 konnte erstmals in einer Druckerei hergestellt werden und ab 1990 konnten auch Fotos veröffentlicht werden. Ganz wichtig war das Heft Dezember 1990. In dieser Ausgabe wurde erstmals die Kirchenmaus Severin als neues Redaktionsmitglied vorgestellt.

Severin war seitdem der Berichterstatter für die „besonderen Ereignisse“ und wurde von Mariechen, Helenchen und Lisebett, die Kirchenmäuse aus den Filialgemeinden, unterstützt. Mit der Gründung des Pastoralverbundes „Kirchspiel Wenden“ und der damit verbundenen Erweiterung des Erscheinungsbereiches kamen Klüngelanton und Fickeltünnes dazu, seit 2010 auch noch Hubi und Kuni und die weiteren Kirchenmäuse aus dem in diesem Jahr gegründeten Pastoralverbund Wendener Land. Diese kurzen, humorvollen und hintergründigen Berichte von Severin sind aus meiner Sicht sehr gut angekommen. Auf diese Berichte wurde ich sehr oft angesprochen.

Gemeindebrief: Wie war die technische Entwicklung und welche Auswirkung hatte sie auf die Redaktionsarbeit?



RB: Seit Ende 1990 habe ich das Layout des Gemeindebriefes am PC erstellt. Mit zunehmender Verbreitung von PC-Geräten in den Privathaushalten bekam die Redaktion auch mehr und mehr Artikel per Mail zugesandt; in den letzten Jahren erhalten wir kaum noch Papierfotos, sondern fast ausschließlich digitale Fotos.

Die eingegangenen Artikel werden nach einer ersten Sichtung, Überarbeitung und Besprechung in der Redaktion per Mail an Barbara Clemens aus Schönau (geborene Wurm – nicht die Gemeindereferentin) gesandt, die seit 2001 die Artikel hinsichtlich Rechtschreibung und Zeichensetzung überprüft. Die überprüften Artikel werden wiederum zurückgesandt und nach Übernahme der Korrekturen in das Layout übernommen. Das macht die Arbeit natürlich wesentlich schneller; manche Bearbeitungsschritte konnten dann sogar während beruflicher oder privater Reisen erledigt werden, unter der Voraussetzung eines Zugriffs auf das Internet.

Gemeindebrief: Es gibt im heutigen Pastoralverbund Wendener Land jede Woche die Pfarrnachrichten und für die einzelnen Pfarrgemeinden eine Gottesdienstordnung. Dazu gibt es noch das Internet. Muss es da eigentlich noch einen Gemeindebrief geben?

RB: Aus meiner Sicht ja! Die Pfarrnachrichten und die einzelnen Gottesdienstordnungen liegen in den Kirchen aus. Wir müssen aber auch bedenken, dass es Gemeindemitglieder gibt, die nicht jeden Woche zur Kirche gehen und sich diese Informationen holen. Sie gehen nur sporadisch zu bestimmten persönlichen Ereignissen (Kommunion, Firmung, Hochzeit, Sterbefall) oder an einigen Festtagen (Weihnachten, Ostern etc.) in die Kirche. Der Gemeindebrief möchte auch mit diesen Gemeindemitgliedern den Kontakt nicht abreißen lassen. Darum ist es so wichtig, dass er in die Haushalte gebracht wird und nicht nur in der Kirche ausliegt.

Außerdem können in den Pfarrnachrichten im Wesentlichen die Ankündigungen nur in Kurzform erfolgen. Im Gemeindebrief haben

die kirchlichen Vereine und Gruppierungen dagegen ein Forum, in dem sie ausführlich über ihre Veranstaltungen informieren können.

Gemeindebrief: Was ist eigentlich der Grund, warum der Gemeindebrief so erfolgreich ist?

RB: Zum einen sind es nach meiner Meinung die Erscheinungstermine und die Verlässlichkeit des Erscheinens. Ich bin stolz darauf, dass der Gemeindebrief in den 32 Jahren immer pünktlich erschienen ist. Darüber hinaus ist der Erscheinungsrhythmus wichtig. Bei vier Ausgaben im Jahr können die Veranstaltungen zeitnah angekündigt werden und auch die Berichterstattung über durchgeführte Veranstaltungen ist relativ zeitnah. In unserer schnelllebigen Zeit ist ein im Dezember eines Jahres veröffentlichter Bericht über eine Veranstaltung zu Ostern nur von sehr begrenztem Interesse.

Einige Vereine/Gruppen haben die Möglichkeiten des Gemeindebriefes erkannt, an einem verlässlichen Termin über ihre Aktivitäten berichten zu können, ohne dabei Gefahr zu laufen, dass die Berichte bis zur Unkenntlichkeit gekürzt werden.

Gemeindebrief: Wieviel Gemeindebriefe gibt es eigentlich in anderen Pfarrgemeinden/Pastoralverbünden?

RB: Es gibt in verschiedenen Gemeinden Publikationen, aber mir sind keine bekannt, die in diesem Umfang vier Mal im Jahr erscheinen. Von manchen Gemeinden werden qualitativ hochwertige Hefte zum Teil in Farbdruck herausgegeben. Die erscheinen aber auch nur ein- oder zwei Mal im Jahr. Außerdem sind die Schlusstermine der Redaktion oftmals schon zwei Monate vor dem Erscheinungstermin. In meinen Augen ist die Aktualität, die bei viermaligem Erscheinen einigermaßen gewährleistet werden kann, höher zu bewerten als eine farbige Hochglanzausgabe.

Gemeindebrief: Als „Mann der Zahlen“ gibt es sicherlich ein paar statistische Daten zum Gemeindebrief?



RB: Ja klar! Dieses Gemeindebrief-Heft ist die 129. Ausgabe. Das bedeutet, dass fast 4.000 Seiten Gemeindebrief bisher veröffentlicht wurden. Das macht mich ein wenig stolz!

Gemeindebrief: Wie sieht es eigentlich mit einem Nachfolger oder Nachfolgerin in der Gemeindebrief-Redaktion aus?

RB: Nach meiner Auffassung muss diese Frage vom Gesamtpfarrgemeinderat gelöst werden. Ich selbst kann da nicht aktiv werden. Natürlich habe ich auch meine Hilfe angeboten zum einen bei der Einarbeitung eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin. Ich werde aber zum anderen auch im Rahmen der möglichen Zeit mit Rat und Tat zur Seite stehen, sofern das gewünscht wird. Die Frage nach der Fortführung des Gemeindebriefes und auch die Suche nach einer Nachfolge soll nach meinen Informationen in der Klausurtagung des Gesamtpfarrgemeinderates diskutiert werden. Da es ja auf Pfingsten zugeht, könnte in dieser Angelegenheit auch der Heilige Geist Hilfe leisten.

Gemeindebrief: Welche Wünsche bestehen für den Gemeindebrief?

RB: Zunächst einmal möchte ich mich bedanken bei allen, die mir in den zurückliegenden 32 Jahren geholfen haben, den Gemeindebrief zu erstellen und an die Leserinnen und Leser zu verteilen. Da ist zum einen das Redaktionsteam, dessen Mitglieder mehrfach gewechselt haben. Eine sehr wichtige und zeitaufwändige Aufgabe eines Redaktionsmitgliedes ist das Korrekturlesen der Artikel. Das hat über viele Jahre der verstorbene Willi Kirsch gemacht, ihm folgte Franz-Josef Schneider und seit 2001 macht es Barbara Clemens aus Schöna. Die Zusammenarbeit mit ihnen hat alle Jahre sehr gut funktioniert, auch wenn manchmal die letzten Artikel noch sehr spät kamen, hat die Fertigstellung immer pünktlich geklappt. Dafür gilt ihnen allen mein ganz besonderer Dank, es war eine sehr gute und unkomplizierte Zusammenarbeit. Auch bei den Druckern möchte ich mich bedanken. Als der Eigendruck im Pfarrhaus

bzw. der Vikarie nicht mehr möglich war, wurde der Gemeindebrief einige Jahre bei Kay in Kreuztal gedruckt und später bei Thomas Roperz in Wenden.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an alle Artikelschreiber und auch an alle Personen, die an der Verteilung des Gemeindebriefes in die Haushalte beteiligt sind und waren. Hier habe ich natürlich den Wunsch, dass es gelingt, den Gemeindebrief auch in Hünsborn, Ottfingen und Hillmicke in die Haushalte zu bringen.

Aber zwei Personen möchte ich noch namentlich erwähnen und mich bei ihnen bedanken. Zum einen meine Frau, die mir immer den Rücken frei gehalten hat. Zum anderen hat auch der verstorbene Pastor Heiner Diehl große Verdienste um den Gemeindebrief. Er hat die Idee, die dahinter stand, immer mitgetragen und verteidigt. Wenn er auf die Kosten angesprochen wurde, war immer seine Aussage: „Das ist mir diese Sache wert!“

Gemeindebrief: Und Wünsche?

RB: Von meinem Nachfolger wünsche ich mir, dass er seine Ideen mit Herzblut einbringt. Damit sind zwangsläufig auch Neuerungen und Veränderungen verbunden. Der Gemeindebrief sollte weiterhin den Pulsschlag der Gemeinde aufnehmen und wiedergeben. Dazu wäre es von Nutzen, wenn sich in möglichst vielen Gemeindeteilen eine oder zwei Personen finden, die in ihrem örtlichen Umfeld die Augen und Ohren offen halten und kleine Beiträge aus dem Gemeindeleben schreiben.

Der Gemeindebrief hat sich immer als Forum der Pfarrgemeinde bzw. des Pastoralverbundes verstanden. Das Forum war in römischer Zeit der öffentliche Marktplatz, zu dem jeder Zugang hatte und auf dem alle öffentlichen Angelegenheiten verhandelt wurden. So sollten auch mehr Leute dieses Forum nutzen und das Geschehen in unserer Gemeinde vielstimmig diskutieren.

Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein

Eine Woche gemeinsames Fasten

Eine Woche lang gemeinsam zu fasten. Wir, das war eine bunt gemischte Gruppe von sieben Frauen im Alter zwischen 40 und 70 Jahren. Keiner von uns wusste so recht, was uns in der kommenden Woche erwarten würde. So waren wir alle sehr neugierig und auch ein wenig aufgeregt, als wir uns am dritten Fastensonntag bei Pastor Georg Kaniyamthara trafen.

Bei Pastor Georg angekommen, starteten wir mit einer kurzen Meditation zur Fastenzeit. Dann lasen wir gemeinsam das Tagesevangelium (Mt 4, 1-4). Nach einem gemeinsamen Gebet schenkte uns Pastor Georg den Segen für die kommende Woche und zum Abschluss bekamen wir alle noch einen leckeren Cocktail: Wasser mit Glaubersalz ...

Am nächsten und den nun folgenden Tagen begannen wir dann alle pünktlich um 6.00 Uhr in der Frühe mit einer Einheit Yoga, angeleitet durch Pastor Georg Kaniyamthara. Zum Ende der Stunde gehörte immer eine „Vaterunser“-Meditation sowie das gemeinsame Lesen des Tagesevangeliums. Selten zuvor haben wir das „Vaterunser“ so intensiv wahrgenommen wie bei der morgendlichen Besinnung.

Danach gingen wir alle unserem gewöhnlichen Alltag nach, mit viel Trinken, jedoch ohne

Essen. Abends kamen wir immer wieder regelmäßig zusammen, um uns über den erlebten Tag auszutauschen und auch um über das jeweilige Tagesevangelium zu sprechen.

Die täglichen Treffen in der Gruppe gaben uns Halt und Unterstützung. Wir wunderten uns alle, wie leicht uns das Fasten fiel. Am Freitag-nachmittag nahmen wir gemeinsam am Kreuzweggebet auf dem Elber Kreuzberg teil.

Höhepunkt der Woche war für uns alle der Samstagabend: Pastor Georg hatte uns eingeladen und ermutigt zur Beichte zu kommen. Nun blicken wir alle voller Dankbarkeit auf eine erfahrungsreiche, wunderbare Woche zurück. Wir sind alle ein wenig leichter geworden: Unsere Körper, aber besonders auch unsere Herzen. Wie schön, dass wir diese Woche in lebendiger, christlicher Gemeinschaft erleben durften. Und eines wissen wir alle jetzt ganz sicher: Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Unser besonderer Dank gilt Pastor Georg Kaniyamthara für die freundliche, inspirierende Unterstützung und Begleitung während unserer Fastenwoche.

(s.b.)



In der Fastenzeit geht es ums Eingemachte. Dafür müssen wir von manchem, das so oft unser Leben bestimmt, auf Zeit Abschied nehmen. Für sieben Wochen wird es konserviert und kann nach einer Zeit der Abstinenz neuen Geschmack entfalten. Und wir sind frei für das Wesentliche.

Emmaus-Tag im Kindergarten Arche Noah Hünsborn

„Lasst uns gemeinsam von Jerusalem nach Emmaus gehen.“, so lautete das Thema eines ganz besonderen Morgens im Kindergarten Arche Noah. Alle Kinder waren im großen Kreis versammelt und hörten gebannt zu, als Gemeindeferentin Barbara Clemens aus dem Lukas-evangelium erzählte, wie Jesus sich nach dem Ostergeschehen den Seinen zeigte.

Dabei durften die Kinder einen Emmausweg gestalten und dabei aktiv mitwirken.

Trotz der großen Kindergruppe war es mucksmäuschenstill im Raum, als Frau Clemens in Erinnerung an die Zusammenkunft in Emmaus, ein großes Brot brach. Dies hatten die Kinder noch aus der biblischen Erzählung vom letzten Abendmahl in Erinnerung behalten. So erfuhren die Kinder hautnah, was sich damals zugetragen hatte und ihnen wurde deutlich, dass die frohe Botschaft des Emmaus-Tages im Kindergarten lautete: „Jesus ist wirklich auferstanden!“ (b.r.)



Die Kinder des Hünsborner Kindergartens Arche Noah gestalteten einen Emmausweg.

Bußgang der Männer zum Kreuzberg



Am 12. April 2014 (Samstag vor Palmensonntag) nahmen 18 Männer aus Wenden und Umgebung an dem Bußgang zum Kreuzberg nach Elben teil. Als äußeres Zeichen wurde das große Holzkreuz von einigen Gläubigen getragen, um den Leidensweg Jesu Christi darzustellen.

Begleitet wurden sie von Pastor Georg Kaniyamthara, der die Gläubigen mit Gebeten und Gesängen auf die bevorstehende Karwoche

und auf die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi an drei Stationen vorbereitete.

1. Station: Bildstock der Gottesmutter in der Albe
2. Station: Kreuzkapelle Elben
3. Station: Pfarrkirche St. Severinus Wenden

Der Bußgang wurde in der Pfarrkirche mit besinnlicher Orgelbegleitung durch Friedhelm Mertens und dem sakramentalen Segen abgeschlossen.

(f.k.)



Altenhofer-Messdiener haben vier neue Mitglieder

Am Samstag, dem 23. Februar 2014 wurden nach intensiver Ausbildungszeit vier ehemalige Kommunionkinder in die Gemeinschaft der Altenhofer-Messdiener aufgenommen. Im Laufe der Einführungsmesse, die die neuen Messdiener mitgestaltet hatten, wurden dann die Plaketten, als Zeichen der Aufnahme, von Vikar

Lambrecht überreicht. Seit September 2013 wurden die vier neuen Messdiener Benedikt und Hannah Junge, Lara Klein und Lena Stahl auf ihren hoffentlich langen und treuen Dienst als Messdiener in der St.-Marien-Kirche in Altenhof vorbereitet.

(l.j./t.b.)



Die neuen Messdiener in Altenhof: Hannah Junge, Lena Stahl, Lara Klein und Benedikt Junge (1. Reihe v.li) mit ihren Ausbildern Lars Junge und Tobias Becker (letzte Reihe v.li) und Vikar Mike Lambrecht (Mitte) sowie vier Messdienern.



Jahreshauptversammlung der kfd Wenden/Möllmicke

Zur Jahreshauptversammlung der katholischen Frauengemeinschaft Wenden/Möllmicke begrüßte die Vorsitzende Brigitte Hennecke nicht nur die 40 anwesenden Frauen, sondern auch Pastor Georg Kaniyamthara, der es sich nicht nehmen ließ, alle Frauen persönlich zu begrüßen.

Im Geschäftsbericht berichtete die Vorsitzende über die Veranstaltungen im letzten Jahr. Zum Morgenlob in der Dorfgemeinschaftshalle in Möllmicke kamen durchschnittlich 50 Frauen. Besonders beeindruckend war die Marienwanderung mit 26 Frauen. Zwölf Frauen radelten um die Bigge, die älteste war 82 Jahre.

Sehr wohl fühlten sich die Frauen auch am Wanderwochenende „Mit der Bibel im Rucksack“ oder beim Mutter-Kind-Treffen in den beiden Kindergärten. Die Marienwanderung mit anschließendem Besuch in Klosterkirche und Klostergarten wird wegen der regen Teilnahme in diesem Jahr wieder durchgeführt, ebenso wie die Kapellenwanderung, organisiert und durchgeführt von Roswitha Geers.

Ein Wort des Dankes richtete die Vorsitzende an die 49 Helferinnen, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden.

Der Basar mit Kuchenverkauf brachte etwas Geld in die Kasse und wird auch im Jahr 2014 wieder mit dem Eine-Welt-Kreis zusammen stattfinden.

Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer gab es auch ein herzliches Dankeschön an die Kassiererin Elvira Wirtz für die gut geführte Kasse.

Ein weiterer Tagespunkt waren Neuwahlen: Brigitte Hennecke wurde wieder für zwei Jahre zur Vorsitzenden gewählt. Für das Amt der Schriftführerin wurde Sibille Niklas, die das Amt schon kommissarisch seit September 2013 von Hiltrud Plassmann übernommen hatte, von der Versammlung offiziell gewählt.

Mit der Bekanntgabe der nächsten Termine, die auch noch jeweils in der Presse bekanntgegeben werden, endete die Versammlung. (s.n.)



Der Vorstand der kfd Wenden / Möllmicke (v.li.): Besitzerinnen Renate Stahl und Inge Reiss, Brigitte Hennecke (Vorsitzende), Roswitha Geers (Stellvertr. Vorsitzende), Pastor Georg Kaniyamthara, Elvira Wirtz (KassiererIn) und Sibille Niklas (Schriftführerin)

Firmbewerberinnen besuchten Yoga-Meditationskurs

„Bevor das Ohr die unzähligen Stimmen des Tages vernimmt, soll es in der Frühe die Stimme des Schöpfers und Erlösers hören. Die Stille des ersten Morgens hat Gott für sich selbst bereitet, ihn sollen wir hören.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Das, was Bonhoeffer beschreibt, wurde in der zweiten Osterferienwoche in Wenden erlebt. Fröhlich um 7.00 Uhr trafen sich im Pfarrheim 17 junge Firmbewerberinnen, um Stille zu erfahren. Eine Stunde lang „lernten“ die Mädchen unter Leitung von Pastor Georg Kaniyamthara, was es bedeutet, Ruhe zu finden und zu entdecken. Mit Hilfe einfacher Yogaübungen gelang es den Firmbewerberinnen immer besser abzuschalten, und zwar nicht nur ihre Handys und MP3- Player.

Das Zentrum jeder Stunde war das „Vaterunser“, welches miteinander gebetet wurde. Die sieben Bitten des Gebetes wurden noch einmal ganz bewusst betrachtet und verstanden.

Jede Stunde beendete Pastor Georg Kaniyamthara mit einem Zitat aus dem Neuen

Testament, so dass man mit einer frohen Botschaft den Tag beginnen konnte.

Die Rückmeldungen der Firmbewerberinnen zeigt, dass diese Woche eine ganz Besondere gewesen ist. Die Mädchen erklärten, dass sie den Tag ruhiger verbracht haben als sonst und von alltäglichen Problemen nicht mehr allzu überwältigt wurden. Einige Jugendliche waren von sich selbst überrascht, dass sie die Woche „durchgehalten haben.“ Auch für die Betreuer waren diese Tage ein besonderes Geschenk. Stress ist eine gängige Währung unserer Gesellschaft. Wir leben in einer Kultur der Eile und sind in der mangelnden Geduld auch in uns selbst gefangen. Diese eine Stunde, in der vieles Unwesentliche einfach weggelassen wird, in der man selbst bestimmt wird durch die innere Ruhe und das Gebet hilft, den Beginn eines Tages einfach gelassen anzugehen. Vielen Dank an Pastor Kaniyamthara für diese schönen Stunden der Stille und Tage der Gelassenheit.

(j.f., u.k.)



Eine Woche lang trafen sich täglich 17 Firmbewerberinnen, um Stille zu erfahren.

Kinderkarneval in Ottfingen

Am Freitag, 28. Februar 2014, trafen sich die Kinder aus den Gruppen Floh-, Konfetti- und Rappelkiste zum Ottfinger Kinderkarneval. Rund 60 Kinder, fünf Firmbewerberinnen und sieben Betreuer kamen bester Laune ins Pfarrheim, wo ein reichhaltiges Buffet aus mitgebrachten Speisen und Getränken aufgebaut wurde.

Eröffnet wurde die Feier mit einem Stepptanz. Es folgte eine Stärkung am Buffet, welches regelrecht geplündert wurde. Clown Christiana Stracke leitete ein Schnick-Schnack-Schnuck-Spiel mit den Figuren Prinzessin, Ritter und Drache.

Durch das weitere Programm führte Super-Mario (Melanie Bleeser). Der Zeitungstanz war eine große Herausforderung für das Gleichgewicht. Zur Belohnung gab es das Schokoladenspiel, welches in Gruppen durchgeführt wurde. Da sich zu diesem Zeitpunkt bereits die Eltern versammelten, um ihre Kinder abzu-



holen, wurden zum Schluss jede Menge Kamelle geworfen.

Vielen lieben Dank an alle Eltern, die mit Speisen und Getränken das Buffet unterstützt haben. Aber auch an alle Mitwirkenden sei ein Herzliches Dankeschön ausgesprochen, denn ohne gemeinsame Arbeit und Vorbereitung würde ein solch schöner Nachmittag nicht zustande kommen.
(m.sch.)



Lordbischof Carpenter predigte. Da unterbrach ihn ein Zweifler: „Glauben Sie im Ernst, dass Jonas von einem Walfisch gefressen wurde?“ Und der Bischof: „Falls ich in den Himmel komme, werde ich ihn fragen.“ – „Und wenn er nicht dort ist?“ – „Müssen Sie ihn fragen.“

Messdienerausflug Ottfingen

Nachdem die Ottfinger Messdiener im Februar 2013 Schlittschuhlaufen waren, im November eine Nachtwanderung mit Lagerfeuer, anschließend Essen im Lokal Evi's Eck, Filmabend im Pfarrheim gemacht hatten, folgte am 14. Februar 2014 ein Ausflug zu ICE AGE LIVE in Oberhausen.

25 Mädchen und Jungen mit drei Betreuern machten sich am Freitagnachmittag auf den Weg zur König-Pilsener-Arena. Die Aufregung war groß und alle freuten sich. Nachdem alle ihre Plätze in der Arena eingenommen hatten, mit Popcorn und Getränken versorgt waren, begann um 18.00 Uhr die Vorstellung „Ein

mammutiges Abenteuer“.

Die Augen der Kinder kamen zum Leuchten, als die ICE AGE Helden (Sid, das Faultier; Manni, das Riesenmammut, Diego, der Säbelzahn tiger und Scrat) die riesige Eisfläche betraten. Detailgetreue Kostüme, eine einzigartige Mischung aus den Original-Filmen, spektakuläre Akrobatik, Eiskunstlauf, Flugszenen und Tanz – live und zum Greifen nahe.

Nach zwei Stunden war die Vorstellung leider zu Ende und die Abreise folgte unmittelbar danach. Um 22.00 Uhr trafen alle wohlbehalten wieder in Ottfingen ein.
(m.sch.)



Ottfinger Messdienerausflug nach ICE AGE LIVE in Oberhausen.

Der reiche Herr Schmitz liegt im Sterben und gibt seiner Frau letzte Anweisungen: „Die Fabrik verschreibe ich unserem Sohn Peter ...“ – „Warum gerade Peter? Er wird sie zugrunde richten. Franz hat mehr Verstand!“ – „Gut. Und das Haus vermache ich Sigrid.“ – „Warum gerade Sigrid? Sie hat genug Häuser! Verschreib es lieber Monika.“ – „Einverstanden! Und das Bargeld vermache ich Thomas.“ – „Warum Thomas?“ – „Jetzt hör mir einmal zu“, schreit der Sterbende mit beleidigter Stimme. „Wer von uns beiden stirbt eigentlich, du oder ich?“

Antoniusfeiern in Gerlingen



Wie jedes Jahr waren auch diesmal die Monate Januar bis März im Gerlinger Kirchenleben geprägt von der Anbetung ihres Schutzpatrons, des heiligen Antonius Einsiedler. Nach seinem Gedenktag am 17. Januar wurde an dem darauffolgenden Sonntag das Patronatsfest als Festhochamt unter Beteiligung von Kirchenchor und Schützenbrüdern gefeiert.

Darauf folgten die neun „Antoniusdienstage“, in deren Messfeiern der heilige Antonius bei Aussetzung seiner Reliquien besonders geehrt wurde. Den Abschluss bildete wie immer der Tag der „Ewigen Anbetung“ am 20. März, der mit einem Gottesdienst um 08.00 Uhr begann und an dem bis zur Abschlussmesse um 18.00 Uhr den ganzen Tag über im stündlichen Wechsel Anbetung vor dem Allerheiligsten gehalten wurde.

Während dieser neun Wochen fand außer der Reihe eine Familienmesse in Gerlingen mit Beteiligung der Kommunionkinder und Firmlinge statt, in deren Verlauf es Pastor Bogdoll in einer sehr ansprechenden Katechese gut gelang, den Kindern und ihren Eltern die besondere Verehrung des heiligen Antonius in Gerlingen kindgerecht zu erklären und nahe zu bringen.

Eindrucksvoll ging er dabei auf die überlie-

ferten Traditionen bezüglich der Anbetung, auf die Ereignisse im Zweiten Weltkrieg, das Gerlinger Gelübde, die Antonius-Reliquien sowie auf die besonders gestalteten Kirchenfenstern mit wichtigen Stationen aus dem Leben des heiligen Antonius ein. Zum Schluss richtete er einen Appell an die Gemeinde, besonders an die Eltern und Kinder, diese überlieferte, außergewöhnliche Verehrung, die es in dieser Form in keiner Pfarrei des PVs gibt, weiterzuführen und dafür zu sorgen, dass sie auch in Zukunft noch existiert.

Auf diesen Gottesdienst, der von der Gerlinger Musikgruppe Loreto perfekt mit passenden Liedern zum Thema begleitet wurde, folgte ein Nachmittagsangebot der Gerlinger kfd im Pfarrheim. Hier wurden bei Waffeln und Getränken nochmals die Einzelheiten der Antonius-Verehrung aufgegriffen und vertieft und dank der Erzählungen einer Zeitzeugin, Frau Margret Kinkel, konnten den anwesenden (Kommunion-) Kindern, Firmlingen und Frauen besonders die Ereignisse im zweiten Weltkrieg, das anschließende Gelübde und der Bau der Kapelle erläutert und darüber hinaus noch so manche Anekdote aus dieser Zeit erzählt werden.

Das Gerlinger Gelübde, das der damalige

Pfarrer Bartholdus für den Schutz Gerlingens vor Kriegsschaden ablegte und anschließend von seinen Gemeindemitgliedern bestätigen ließ, umfasst(e):

- die besondere Verehrung des Schutzpatrons und seiner Festtage,
- den Bau einer neuen Antoniuskapelle und bis heute wird in Gerlingen gemäß der gegebenen Möglichkeiten daran festgehalten.

Das positive Echo auf den Gottesdienst und den anschließenden Nachmittag hat gezeigt, wie wichtig es ist, mit solchen Aktionen zu versuchen, diese langjährige, überlieferte Tradition der Antonius-Verehrung nicht verlorengehen zu lassen. Danke für die tatkräftige Unterstützung von authentischen Personen, wie Pastor Bogdoll und Margret Kinkel, (m.g.)

Kommunionkinder unterwegs zum Kreuzberg

Aus vielen verschiedenen Himmelsrichtungen strömten die Kommunionkinder des Pastoralverbundes am Kreuzberg in Elben zusammen. Auf ihren Wegen zur Kreuzbergkapelle beteten sie den Kreuzweg.

Es gab große Plakate mit den Bildern des Kreuzwegs zu betrachten, entsprechende Bibel-

texte wurden vorgelesen. Gebet und Fürbitten rundeten die Stationen ab. Am Ziel standen leckere Kuchen und kühle Schorle zur Stärkung bereit. Da schmeckte auch schon mal der Marmorkuchen aus der Nachbargemeinde am besten. Es heißt ja auch: Teilen macht Freude und Freunde!

(b.c.)

Die Kommunionkinder aus dem Pastoralverbund Wendener Land auf dem Weg zum Kreuzberg bei Elben.



LAGO DA PEDRA 2014

Am 16., 17. und 19. August 2014 findet zur Wendschen Kärmetze wieder die Aktion LAGO DA PEDRA statt, mit der unsere Kirchengemeinde ihre Patengemeinde in Brasilien unterstützt.

Unsere Patengemeinde in Brasilien

Lago da Pedra ist eine ca. 100.000 Menschen umfassende Pfarrei im Nordosten Brasiliens. Diese Region wird auch das Armenhaus Brasiliens genannt.

Hier arbeiten seit vielen Jahren Schwestern der Olper Franziskanerinnen in der Mission und der Entwicklungshilfe. Sie geben Hilfe zur Selbsthilfe und versuchen, die Situation der Menschen zu verbessern, indem z.B. für die Kinder eine Schulspeisung durchgeführt wird, welche oft die einzige Mahlzeit des Tages darstellt.

Inzwischen wird die Arbeit in den von den Franziskanerinnen gegründeten Einrichtungen (Gemeindezentren, medizinische Einrichtungen) in Lago da Pedra selbst immer mehr von Brasilianern übernommen und fortgeführt, so dass sich die Schwestern neuen Projekten in der Region widmen können.

Bereits seit einiger Zeit wird daher mit den Spendengeldern der Aktion LAGO DA PEDRA auch das Projekt „Traum der Aline“ gefördert.

In diesem Haus werden über 200 Mädchen aus ärmsten Verhältnissen, die 7 bis 14 Jahre alt sind und bisher auf der Straße lebten, mit Nahrung versorgt und nach der Schule betreut.

Durch die Einbindung der Familien, z.B. beim täglichen Küchendienst, beim Pflanzen von Früchten und Gemüse, bei neuen Bauprojekten,

durch regelmäßige Informationsangebote und durch Besuche bei den Mädchen zu Hause wird ein neues WIR-Gefühl bei den Eltern und Geschwistern geweckt.

Dies alles bietet die Chance, dass die Mädchen dauerhaft dem Leben auf der Straße mit Hunger, Armut, Langeweile, Gewalt und Mutlosigkeit entkommen können.

Die Aktion LAGO DA PEDRA

Seit vier Jahrzehnten werden für diesen guten Zweck die besten Reibekuchen der Kirmes am Wendener Pfarrheim gebacken und verkauft. Kühle Getränke und viel Platz zum Verweilen gibt es außerdem.

Daneben besitzt die Aktion LAGO DA PEDRA die einzige Live-Musik-Bühne auf der Wendschen Kärmetze, auf der regional bekannte und unbekannte Bands auftreten. Sie sorgen jedes Jahr für tolle und ausgelassene Stimmung bis in den späten Abend.

Hierfür engagieren sich während der Kirmestage über 600 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, um die Stände auf- und abzubauen, ca. 100 Zentner (5 Tonnen) Kartoffeln zu schälen und zu knusprigen Reibekuchen zu verarbeiten sowie kühle Getränke und Kaffee zu verkaufen.

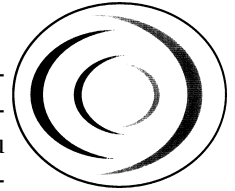
Schon jetzt treten die Vorbereitungen für die diesjährige Aktion in die „heiße“ Phase ein. Daher finden Sie auf der nächsten Seite den Anmeldezettel, mit dem Sie sich für einen Einsatz „bei Lago“ anmelden können.

Helfen Sie (wieder) mit und unterstützen Sie damit die Menschen im Nordosten Brasiliens.

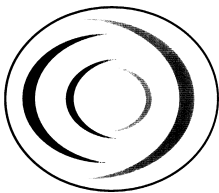
Ihr

Arbeitskreis Lago da Pedra

Anmeldeformulare für die Kirmesaktion Lago da Pedra finden Sie auch im Internet unter www.pv-wendener-land.de



Aktion Lago da Pedra für Menschen im Nordosten Brasilien



Lago da Pedra

Name, Vorname		Tel.- Nr.	
Anschrift			

Ich möchte bei der Aktion Lago da Pedra folgendermaßen mithelfen:

Uhrzeit	Teig vorbe- reiten	Teig ein- füllen	Reibe- kuchen backen	Reibe- kuchen ver- kaufen	Feuer- stelle über- wachen	Kaffee/ Kuchen ver- kaufen	Tische über- wachen u. säubern	Ge- tränke ver- kaufen	Getränke- stände ver- sorgen	nach Bedarf
Samstag, 16. August 2014										
15.30 - 18.00										
18.00 - 20.00										
20.00 - 22.00	bis 21:00	bis 22:30	bis 22:30	bis 22:30	bis 22:30					
22.00 - Ende										
Sonntag, 17. August 2014										
11.30 - 14.00										
14.00 - 16.00										
16.00 - 18.00										
18.00 - 20.00										
20.00 - 22.00	bis 21:00									
22.00 - Ende										
Dienstag, 19. August 2014										
9.30 - 12.00										
12.00 - 14.00										
14.00 - 16.00										
16.00 - 18.00										
18.00 - 20.00										
20.00 - 22.00	bis 21:00									
22.00 - Ende										

Ich helfe beim Ein- bzw. Aufräumen der Stände folgendermaßen mit:

Samstag, 16.08.14		Sonntag, 17.08.14		Dienstag, 19.08.14	
14:30 - 15:30		10:00 - 11:30		08:30 - 09:30	
22:30 - 23:30		22:00 - 23:00		22:00 - 23:00	

Die ausgefüllte Anmeldung bitte bis spätestens zum **16. Juli 2014** zurückgeben an Christa Grünewald (Stachstückstr. 6), an das Pfarrbüro Wenden (Steckebahn 3) oder per Mail an: pfarrbuero-wenden@pv-wendener-land.de . Vielen Dank für Ihren Einsatz.

Informationen aus der KOT und von der AJA Osterferienprogramm schon frühzeitig ausgebucht

Das diesjährige Osterferienprogramm der K.O.T. Wenden in Kooperation mit der AJA Wenden war sehr umfangreich und bot für die verschiedenen Interessen der Kinder und Jugendliche einiges an. Vor Ablauf der Anmeldefrist war das Programm bereits ausgebucht.

Unter anderem wurde in der Einrichtung ein Drei-Gänge-Menü angerichtet. Dabei wurde auf frische und gesunde Ernährung geachtet.

Das Basteln der Gips-Hasen stand auf dem Osterferienprogramm der KOT Wenden.



In der Kletterfabrik ist es wichtig, dass die Klettergurte richtig angelegt sind.

Hasen fand eine sehr große Resonanz und die Kinder freuten sich am Ende über ihre Kunstwerke. Natürlich gab es auch diesmal wieder auch Tagesflüge. Es ging nach Köln zur Kletterfabrik und nach Gelsenkirchen in den Zoo. Das Mc -Play durfte bei den Tagesausflügen genauso wenig fehlen wie ein Besuch ins Bowlingcenter Repetal.

Alle Kinder und Jugendliche waren mit dem Angebot sehr zufrieden. Die Planungen für die Sommerferien sind bereits abgelaufen. Das neue Programm wird auf der Internetseite und in den lokalen Zeitungen bekannt gegeben.

Am 8. März wurde mit dem Kickboxverein „Wadim Gym Wenden“ ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Der Verein ist für seine intensiven Aktivitäten und vielen Erfolge im Wettkampf bekannt.

Andreas Stein (päd. Fachkraft) und Salvatore Catania (Leiter) haben durch intensive Gespräche mit den Schulleitern des Schulzentrums Wenden eine neue Kooperation aufbauen können. Diese sieht vor, dass der Schultreff



Im Osterferienprogramm der KOT Wenden stand auch ein Besuch im Gelsenkirchener Zoo auf dem Programm.

(KAS-Treff) durch die K.O.T. und der AJA Wenden betreut wird. Der Schultreff ist für alle Schüler des Schulzentrums von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 12.45 bis 14.15 Uhr geöffnet. Somit ist ein wichtiger Schritt in eine neue Zukunft geschaffen, womit ein stabiles Fundament für eine gut gelingende Kinder- und Jugendarbeit vorhanden ist.

Die Arbeit mit den Schulen soll noch dieses Jahr weiter ausgebaut werden. Mit einigen Grundschulen sind die ersten Pläne besprochen worden.

(s.c.)



Beim Tag der offenen Tür in der KOT Wenden demonstrierte der Kickboxverein "Wadim Gym Wenden" sein Können.

Aktivitäten der Caritas-Konferenzen Wenden

Morgenlob

Am 13. März trafen sich 26 Frühaufsteher zum gemeinsamen Wortgottesdienst im Pfarrheim in Wenden. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Strecke deine Hand nach mir aus“:

Die Hände als die wichtigsten Werkzeuge des Menschen haben eine starke Symbolik. Die geballte Faust für Wut und auch Tatkraft, die segnende Hand des Priesters und Hände, die in Verbundenheit zueinander gereicht werden in Liebe und Mitgefühl.

Alles das können wir durch den Ausdruck der Hände sagen. Doch die wichtigste Botschaft unserer Hände ist die Hand zur Versöhnung. Vergessen und Verzeihen ist eine ständige Herausforderung des Alltages, in dem wir immer wieder mit Verletzungen konfrontiert werden. Gestärkt durch die Gedanken dieser Botschaft des Wortgottesdienstes traf man sich anschließend zum gemeinschaftlichen Frühstück.



Gut besucht war das Morgenlob der Caritas im Wendener Pfarrheim.

Kleidersammlung für Ketteler-Cardijn

Die diesjährige Kleidersammlung am 20. und 21. März fand wieder für das Ketteler-Cardijn-Werk statt. Im Pfarrheim in Wenden und in den Ortschaften Elben, Altenhof und Schönau wurden wieder zahlreiche Kleiderspenden abgegeben. Leider sind die Kleiderspenden in den letzten Jahren stark rückläufig. Viele Organisationen sammeln inzwischen Alt-

kleider und auch die Zahl der Container hat stark zugenommen, um so mehr gilt allen Spendern ein herzlicher Dank.

Kreuzweg

Auch nach über 2000 Jahren ist der Leidensweg Christi jährlich ein Anlass, über die Leiden in der Welt aktuell Bezug zu nehmen. In einer Kreuzwegandacht in der Kapelle des Caritas-

Kreuzwegandacht in der Kapelle des St. Josefsheimes.



Zentrums haben 45 Helferinnen der Caritas St.-Severinus-Wenden und der Konferenzen Hillmicke und Gerlingen den Leidensweg Jesu nachempfunden und für die in Not geratenen Menschen gebetet. Dieser moderne Kreuzweg wurde von Monika Homann und Astrid Schmidt vorbereitet und mit Bildern moderner Künstler anschauungsvoll untermalt. Anschließend wurde im großen Saal des Caritas-Zentrums, vorbereitet durch die Konferenz Wenden Nord unter der Leitung von Edeltraud Niklas, zu einem kleinen Imbiss und geselliger Runde geladen.

Ein besonderes Dankeschön in diesem Rahmen erhielt Mia Clemens. Sie bestickt seit drei Jahren Lätzchen für Neugeborene, die von den Helferinnen der Caritas zur Geburt eines Kindes als Willkommensgruß für den neuen Erdenbürger überreicht werden. Die Zahl von 300 Lätzchen wurde bereits reichlich überschritten. Und auch in Zukunft, so Mia Clemens, wird sie sich gern in den Dienst der guten Sache stellen.

Ostergrüße

An 206 Kranke und Behinderte der Gemeinde verteilten die Helferinnen in der Karwoche frühlingshafte Ostergrüße, um die österliche Freude in ihr Heim zu bringen und damit an die christliche Osterbotschaft zu erinnern.



Beim Krankentag spendete Pfarrer Ludger Vornholz den Krankensegen.



Mia Clemens (re) wurde nach der Kreuzwegandacht für ihre Aktivitäten besonders geehrt.

Krankentag im Caritas-Zentrum

Der Krankentag der Caritas Konferenzen St.-Severinus-Wenden ist alljährlich ein Tag der Begegnung kranker und gebrechlicher Menschen aller Altersgruppen mit Gott im Gottesdienst und der Spende des Krankensegens. So waren auch diesmal am 4. Mai wieder alle kranken Gemeindemitglieder und die Bewohner des Caritas-Zentrums herzlich eingeladen zur Feier eines gemeinsamen Gottesdienstes in der Kapelle des Caritas-Zentrums. Und viele waren gekommen, um im Gebet Trost, Hoffnung und Kraft für ihr Leiden zu erbitten. Die Messfeier wurde von Pfarrer Ludger Vornholz zelebriert. Er machte den Kranken Mut, auch in der Schwere ihrer Erkrankung nicht zu verzagen und auf Gottes Hilfe zu vertrauen. Mit Liedbeiträgen ließ der Kirchenchor Wenden unter der Leitung von Maurizio Quaremba die Messfeier zu einem festlichen Erlebnis werden. Erika Schneider sorgte für die musikalische Begleitung an der Orgel.

Im Anschluss an den Gottesdienst genossen die Teilnehmer Gemeinschaft in geselliger



Neues von der Konfettikiste, Ottfingen

Im März wurde in der Konfettikiste in Ottfingen ein Wegweiser mit Gedanken, Wünschen und Fastenzielen der Kinder und Gruppenleiter gebaut und in der St.-Hubertus-Kirche zu Ottfingen ausgestellt. In der Gruppenstunde im April wurde ein Schaf aus Styroporkugeln, Wolle, Pappe und Holzkugeln gewickelt und gebastelt.

Für Muttertag haben sich neue Kinder in

der Maigruppenstunde zusammengefunden und ein kleines Styroporherz mit jede Menge roter Pailletten und Nadeln besteckt. Eine Fleißarbeit, welche von den Kindern mit viel Spaß gemeistert wurde. Die Herzen gestalteten die Kinder nach eigenen Ideen und Wünschen. Die letzte Gruppenstunde vor den Ferien wird am 13. Juni 2014 stattfinden.

(m.sch.)

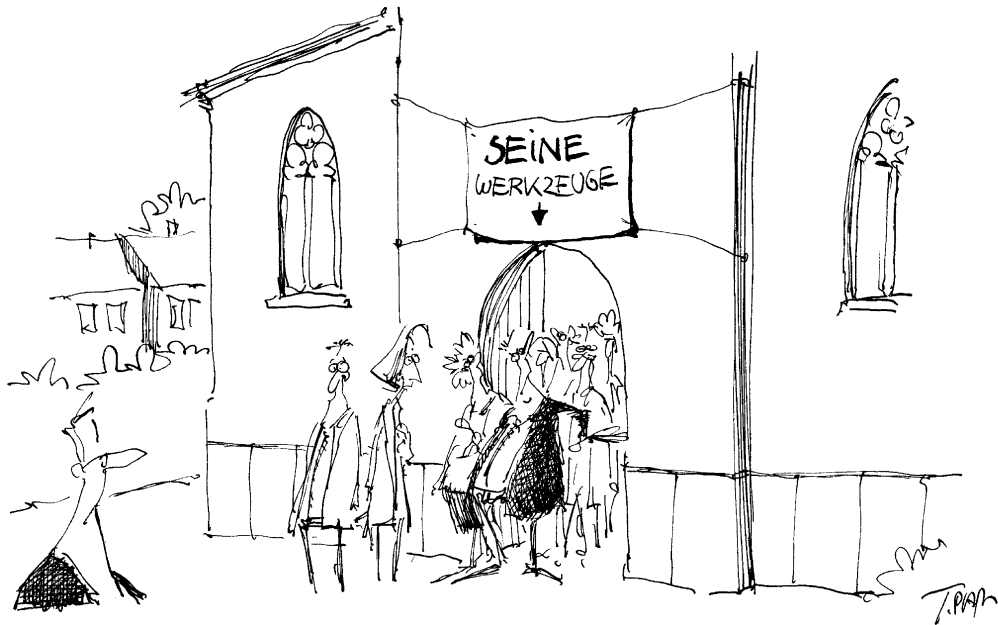
Sommer-Ferien-Kirche

Auch in diesem Jahr wird es in den Sommerferien über vier Wochen wieder die Sommer-Ferien-Kirche geben. Neben dem gewohnten Kirchenleben in St. Severinus mit den täglichen heiligen Messen wird es wieder ein besonderes Angebot in der Kirche und auf dem Kirchplatz geben. So sind z.B. eine Fahrzeugsegnung, ein Weg der Sinne und vieles mehr in Planung. Das Angebot soll möglichst alle Gläubigen im Pastoralverbund ansprechen.

Sie können Ihre Ideen mit einbringen oder auch aktiv mitmachen. Melden Sie sich bei Vikar Lambrecht (Tel. 1435) oder Brigitte Hennecke (Tel. 1089).

Die genauen Termine und Angebote werden rechtzeitig über Pfarrnachrichten oder einem Flyer, der in allen Kirchen ausliegt, bekannt gegeben.

(b.h.)



PASTOR PLAUMANN'S SOMMTAGSSPÄSSCHEN

Firmlinge auf dem Biggensee

Im Rahmen der Firmvorbereitung sind an zwei Tagen jeweils 20 Firmlinge mit einem vierköpfigen Betreuungsteam auf dem Biggensee Kanu gefahren.

Nach der gemeinsamen Autofahrt von Wenden nach Kirchesohl wurden alle mit Schwimmwesten und Paddel ausgestattet. Dann wurden die Bootsbesetzungen gebildet und die Kanus ans Wasser getragen. Zunächst saßen alle in der Runde zusammen und hörten die Perikope vom Seesturm (Mt 8,23-27), dem Jesus Einhalt gebot und die verängstigten Jünger beruhigte. In einer kurzen Katechese wurde den Jugendlichen verdeutlicht, dass sie auch die „Stürme“ in ihrem Leben im Vertrauen auf Gott bestehen können. Mit Jesus im Boot gelingt Leben und kann im Letzten nicht scheitern.

Die Jugendlichen arbeiteten in den einzelnen Bootsbesetzungen sehr gut zusammen und die anfänglichen Steuerprobleme einiger Kanus wurde auf dem Weg bis zum Bootshaus nach Olpe immer besser. Eine Gruppe suchte unter der Fontäne eine kleine Abkühlung, ansonsten blieben alle weitgehend trocken.

Am 2. Tag kam ein starker Wind auf und die Jugendlichen

mussten zum Teil ordentlich kämpfen, um das Boot auf Kurs zu halten. Doch alle haben die Aufgabe mit guter Teamarbeit gemeistert und sind wieder erfolgreich an Land gegangen. In einem abschließenden Spiel mussten die Jugendlichen noch einmal ihre Teamfähigkeit beweisen, indem sich alle im Kreis in eine Richtung bewegten und wieder zu ihrem Paddel gelangen mussten, ohne dass eines umfiel.

Ausdauer und gute Zusammenarbeit zahlen sich aus. Ein gutes Omen für die Firmung, in der die Jugendlichen mit dem Geist Gottes für ihren weiteren Lebensweg gestärkt werden. (c.k.)



Im Rahmen der Firmvorbereitung unternahmen zwei Firmgruppen mit jeweils 20 Firmlingen eine Kanufahrt auf dem Biggensee.

Fortbildung im Pastoralverbund zum Thema „Mobbing“



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung im Pastoralverbund.

Am 10. Mai 2014 fanden sich 20 Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter des Pastoralverbundes Wendener Land im Pfarrheim Wenden zu einer PV-internen Fortbildung zusammen.

Unter der Leitung von Katrin Kühr und Matthias Heer (Kreis Olpe) sowie Michael Klein von der Polizei wurden von 10.00 -16.00 Uhr gemeinsam das wichtige Thema „Mobbing“ behandelt.

Mobbing ist heutzutage ein ernstzunehmendes Gebiet, welches unterschiedlichste Ausprägungen, Auswirkungen und Felder haben kann. Auch Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, die mit Kindern und Jugendlichen auf unterschiedliche Weise arbeiten, können auf Mobbing stoßen. Unter Umständen sind sie sich jedoch nicht darüber im Klaren, ob es sich bei Vorkommnissen um schwelende Konflikte handelt oder ob es sich um einen Fall von Mobbing handeln könnte.

Im Rahmen der Fortbildung wurde gemeinsam überlegt, was alles zum Oberbegriff

„Gewalt“ gehört, inwieweit Empfindungen der Betroffenen eine Rolle spielen und wann die Grenze zum Mobbing überschritten wird. Auch wurden die beteiligten Rollen wie Täter, Opfer, Mitläufer und Außenstehende erörtert. Darüber hinaus versuchten die Teilnehmer, sich in die jeweiligen Rollen hineinzusetzen.

Da es nicht einfach ist Mobbing zu erkennen und dann entsprechend zu handeln, wurde in Kleingruppen versucht, ein mögliches Gespräch zwischen Gruppenleitern und Opfern zu führen.

Die Fortbildung hat allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Stück weit die Augen geöffnet und für dieses wichtige Thema sensibilisiert. Da noch viele Fragen offen geblieben sind, war der Wunsch nach einer weiterführenden Fortbildung groß und dessen Umsetzung wird angestrebt.

Als Merksatz konnten sich alle folgendes mitnehmen: „Nicht jede Gewalt ist Mobbing, aber Mobbing ist immer Gewalt“.

(j.b.)

500 Euro Spende von der Tannenbaumaktion in Heid

Bei der Tannenbaumaktion in Heid konnten die Organisatoren einen Erlös von 500 Euro erzielen. Nach kurzer Überlegung bestand Einigkeit darin, dass in diesem Jahr die Spendengruppe Heid diesen Betrag erhalten soll. Hans-Jürgen Weber und Detlev Goertzen nahmen diese Spende dankend entgegen und wünschten den Kindern und Betreuern viel Spaß beim Bowlen, mit dem traditionell die Helfer der Tannenbaumaktion und auch die Sternsinger die Saison ausklingen lassen.

(p.k.)



Zündende Altweiber-Pointen auf der Bühne und in der Butt Frauengemeinschaft Heid/Rothemühle sorgte für spritzigen Abend

Pünktlich um 15.11 Uhr auf Altweiber forderte Edelgard Schlechtinger die närrischen Frauen mit dem Karnevalsruf „Ro-Hei – mir sin dabei“ zum lustigen Feiern auf. Viele verkleidete

Frauen waren der Einladung des kfd-Teams gefolgt, um mit Kaffee und Kuchen sowie Fingerfood, der von vielen Mitgliedern gestiftet wurde, den Altweiber-Donnerstag einzuläuten.

Als sich die Frauen schon gut eingestimmt hatten, überraschte die kleine Theatergruppe mit einigen unterhaltsamen Darbietungen. Hanan Müller sowie Birgit Hecken ließen es sich nicht nehmen und stiegen mit zwei lustigen Vorträgen in die Bütt. Auch der tolle Sauna-Sketch mit selbst gestalteter Kulisse brachte die Frauen in Stimmung. Highlight des Abends war der Männer-tanz einer kleinen Abordnung der Sankt Antonius-Dancer. Danach ließen sich auch die letzten jecken Weiber mitreißen und es gab tosenden Applaus.

In ausgelassener Feierlaune ließen die Frauen den Abend mit Tanz und Musik ausklingen. (c.s.)



Für viel Heiterkeit sorgte beim Altweiber-nachmittag in Heid der Sauna-Sketch.

Waffelbacken für guten Zweck

Die Eltern der Kommunionkinder aus Wenden, Möllmicke und Altenhof haben dieses Jahr im März eine Waffelback Aktion im HIT organisiert.

Jede Kommunionfamilie sollte möglichst einen Waffelteig spenden, der von fleißigen Müttern und Vätern verarbeitet wurde. Die Kommunionkinder halfen beim Verkauf. Es musste sogar noch Teig nachgeordert werden, so gut lief diese Aktion. Dadurch ist ein stattlicher Betrag zusammen gekommen, von dem ein großer Teil für einen guten Zweck gespendet worden ist. Die Eltern bedanken sich nochmal für die fleißigen Helfer, ohne die diese Aktion nicht zustande gekommen wäre. Es war eine sehr schöne Kommunionzeit!

(m.k.)



kfd und Caritas Brün/Vahlberg

Ein abwechslungsreiches Programm boten die kfd und die Caritas Brün / Vahlberg ihren Mitgliedern und weiteren interessierten Personen in den vergangenen Monaten. So besuchte man u. a. die Komödie „Ganze Kerle“ in der Stadthalle in Olpe, die vom „Ohnsorg Theater“ gespielt wurde.

Im März wurde am Weltgebetstag in der St.-Matthias-Kirche in Brün gebetet. Die Gebetsordnung war u.a. von Frauen aus Afrika mit



vorbereitet worden. Der gemischte Kirchenchor St. Hubertus Ottfingen gestaltete den Gottesdienst mit musikalischen Beiträgen. Im Anschluss daran gab es einen deftigen Imbiss und Gelegenheit für einen persönlichen Austausch im Pfarrheim, welcher an diesem Abend so gut besucht war wie noch nie. Des Weiteren wurde zum ersten Mal gemeinsam mit Frauen der kfd Ottfingen der Kreuzweg in der St. Matthias Kirche in Brün gebetet. Bei Kaffee und Kuchen verging in fröhlicher Runde der Nachmittag wie im Fluge.

„Maria, Mutter der Barmherzigkeit“ hieß das Leitwort für die Maiandacht an der Kapelle auf der Brüner Höhe. Diese Veranstaltung, die seit der Renovierung der Kapelle im Jahr 1999 möglich ist, zieht Jahr für Jahr mehr Besucher an. Auch hier unterstützte der gemischte Kirchenchor St.-Hubertus Ottfingen die Veranstaltung mit seinen Liedbeiträgen. Der Erlös durch den Verkauf von Speisen und Getränken kommt in diesem Jahr der Caritas der Gemeinde Wenden zu Gute.

(u.w.)

Die Kommunionkinder des Jahres 2014 im Pastoralverbund Wendener Land Wenden

Melvin Ackerschott
Marius Arens
Anna Breidebach
Daniel Fuchs
Maja Hering
Lena Heuel
Lara Junge
Joeline Kaufmann
Marius Knebel
Nicolas Knebel
Charlotte Lioba Koch
Lara Marie Kühnen
Matteo Langenbach
Mirja Leusing
Nicholas Jeron Lindner
Lani Lorenz
Tim Lütticke
Lilli Rosalie Meurer
Stella-Josephine Pulm
Nick Reiss
Klara Schneider

Lina Johanna Solbach
Pia Staffa
Emily Stracke
Niklas Viedenz
Lina Winnersbach
Luca Finn Würden
Marina Zeppenfeld

Möllmicke

Anna Sophia Hennrichs
Julia Koch
Johanna Kratzel
Julia Quiter
Jan Schneider
Jakob Stracke
Eric Wlasow

Altenhof

Felix Host
Sebastian Jung
Leonard Riechert
Alexander Schmidt
Marvin Peter Uelhoff



Die Kommunionkinder aus Wenden, Möllmicke und Altenhof mit Pfarrer Ludger Vornholz.



Schönau/Altenwenden/Elben

Zoé-Marie Buchen
Joy-Louise Frohnenberg
Dana Grebe
Justin Greve
Marina-Sophie Husemann
Julia Jung
Melissa Klein
Mathis Röckinghausen
Max Wohlfahrt
Leonie Wurm



Die Kommunionkinder aus Schönau, Altenwenden und Elben mit Pastor Georg Kaniyamthara und Gemeindefereferent Christoph Kinkel.



Ottfingen

Luca Clemens
Josef Elias Fischer
Silas Heger
Nils Benjamin Heine
Constantin David Henke
Carla-Josephine Klör
Marco Möller
Jana Niklas
Hannah Sophie Popov
Erik Rehberger
Violetta Rehberger
Jonas Ebbe Scheppe
Sarah Schneider
Vivien Schulz
Charlotte Stracke

Die Kommunionkinder aus Ottfingen mit Vikar Jörg Kutrieb.





Die Kommunionkinder aus Hünsborn mit Vikar Jörg Kutrieb.

Hünsborn

Lisa-Marie Amend
 Paul Konstantin Duwe
 Katharina Ebeling
 Robin Halbe
 Nick Hensel
 Emilia Klur
 Sebastian Klur
 Michel Knott
 Leon Koch
 Sophie Koch
 David Kroes
 Olga Alexandra Nohl
 Markus Pluskwa
 Elisa Quast
 Louis Quast
 Greta Rasche
 Karlotta Rocholl
 Clara Schneider
 Sarah Schneider
 Maximilian Schulte
 Jakob Stahl
 Lara Sofie Stahl

Gerlingen

Lena Becker
 Henry Clemens
 Henry Dröge
 Jonas Häner
 Jolina Kesselmark
 Mathilda-Sophie Kirchner
 Vanessa Marie Körn
 Dominik Scheermann
 Tim Schmidt
 Nelly Stamm
 Malte Merlin Stroessel
 Pia Wittstamm
 Marie Woywod

Hillmicke

Justin Froese
 Vivien Hermes
 André Kaufmann
 Til Klein
 Inga Marie Kloster
 Milena Körner
 Jannis Müller
 Lina-Marie Müller
 Daniel Frederik Solbach
 Johannes Zielenbach



Heid/Rothemühle/Vahlberg/Brün/ Römershagen/Dörnscheid

Patrick Erdmann
Anna Holweg
Milena-Marie Jüngst
Antonia Kramer
Elena-Maria Madunic
Bastian Mertens

Antonia Nebeling
Jan Manuel Schauerte
Julia Scheibner
Zofia Schumacher
Johannes Moritz Solbach
Jonathan Stuff
Lukas Valk

Anmerkung der Redaktion: Trotz Nachfrage wuzden uns bis zur Druckfertigstellung von den Kommunionfeiern in Gerlingen und Brün keine Fotos zur Verfügung gestellt.

Kronjuwelen-Kommunionjubiläum in Wenden

Elf Mitglieder des Jahrgangs 1929/30 feierten am Vorabend zum Weißen Sonntag in der Wendener Pfarrkirche das 75-jährige Jubiläum ihrer Erstkommunion, die so genannte „Kronjuwelen-Kommunion“. Die Kommunionjubilare hatten teilweise eine weite Anreise auf sich genommen.

Pfarrer Ludger Vornholz zelebrierte die Messe unter Mitwirkung des Bläserquartetts aus Gerlingen unter der Leitung von Trompeter Rupert Wurm. Kirchenmusiker Ludger Arens

beeindruckte die Jubilare mit der bekannten Komposition von Ludwig van Beethoven „Die Himmel rühmen“.

Das anschließende Treffen im Hotel Restaurant Zeppenfeld bot den Kommunionjubilaren dann die Gelegenheit, viele Anekdoten aus früheren Zeiten in Wenden in Erinnerung auszutauschen.

Erst zu später Stunde verabschiedete man sich, um die weite Heimfahrt, unter anderem nach Essen und Unna, anzutreten.
(h.s.)



Die Jubilare (v.li.): Erika Schneider, Maria Stock, Margret Schmidt, Vinzenz Jung, Martha Grebe, Rosa Wirtz, Tonis Breidebach, Regina Schneider, Heinrich Schrage, Cilli Werner und Hildegard Kroll mit Pfarrer Ludger Vornholz.

Die Kommunionkinder aus Wenden, Möllmicke und Altenhof bedanken sich auch im Namen ihrer Eltern ganz herzlich für alle Segenswünsche und Geschenke zum Festtag ihrer heiligen Erstkommunion.

"Danke schön"
sagen die Kinder:

Melvin
Ackerhoff
Lena - Sophie Heuel

Pia Staffa

Nicolas - Heinrich Knebel

MARIUS ARENS

Nicholas - Jerom Lindner

Alexander Schmidt

Sebastian Jung

Martin Peter Wehloff
Tim Lütticke

Jakob Stracke

Felix Host

Joeline Kaufmann

Anna Sophia Hennrichs

Julia Koch

Maja Hering

Lara Marie Kühnen

Leonard Riechert

Daniel Fuchs

Jan Schneider

Marius Knebel

Eric Wlasow

Charlotte Koch

Lanir Lorenz

Klara Schneider

Nick Reiss

Matteo Langenbach

Stella Pulm

Marina Zeppenfeld

Emily Stracke

Lina Wimmersbach

Lilli Meurer

Anna Breidebach

Johanna Kratzel

Julia Quiter

Mirja Leusing

Lara Junge

Niklas Viedenz

Luca Warden

Lina Solbach

Leserbrief

Die Quelle des Lebens

So viel wird heute über Sexualität gesprochen, geschrieben und diskutiert. Selbst Bischöfe vermitteln den Eindruck, die Kirche müsse sich den Meinungen und dem Verhalten der Menschen anpassen. Hat Gottes Wort heute keine Gültigkeit mehr, müssen wir Menschen dieser Zeit den Menschen gehorchen und nicht Gott?

Ich stelle die Frage: Sehen wir in dieser Zeit die Sexualität noch als Weitergabe des Lebens und als großes Gottesgeschenk an, das Gott den Menschen als Quelle des Lebens gegeben hat? Haben wir noch Achtung und Ehrfurcht vor dieser Gabe, den Weisungen und den Geboten. Gottes?

Hier denke ich an ein junges Mädchen. Sie kam eines Tages weinend zu mir. Sie sagte, dass sie verlobt sei und ihren Verlobten sehr liebe. Dieser aber wolle jetzt mit ihr intim sein, doch das werde sie nicht zulassen. Sie möchte, so sagte sie, die Quelle des Lebens rein bewahren für ihre Kinder. Sie hat gekämpft, gebetet und gesiegt. Heute ist sie eine glückliche Ehefrau und Mutter.

Oder ich denke an ein junges Brautpaar. Auch sie gingen rein und unberührt den Weg der Freundschaft und Verlobungszeit, von Anfang an hatten beide sich das versprochen. Neun Tage vor der Hochzeit bereiteten sie sich durch Fasten und Gebet auf ihren Hochzeitstag vor, um so ganz bewusst ihr Jawort vor Gott zu sprechen, es ein Leben lang zu halten und ihr gemeinsames Leben nach Gottes Willen zu gestalten. Auch weihten sie ihren gemeinsamen Lebens-

weg der Gottesmutter Maria. Dieses Ehepaar hat heute eine glückliche Familie.

Diese Menschen stehen mitten im Leben wie die anderen. Auch sie wurden in Versuchung geführt. Auch sie werden versuchen müssen, dem Zeitgeist zu widerstehen, so wie manch andere Eheleute, die ebenso treu und gewissenhaft den Weg in die Ehe und in der Ehe gehen und zu dem gesprochenen Jawort stehen, das sie einmal vor Gott gegeben haben. Diese Menschen sind unseren jungen Menschen und Kindern Wegweisung für die Zukunft und Vorbild für wahre Liebe und Treue.

Uns allen wünsche ich wieder Ehrfurcht und Achtung vor dem Gottesgeschenk der Sexualität, der Quelle des Lebens und die Einsicht, dass wir dieses Geschenk der Lebensweitergabe nicht nach Willkür und Laune gebrauchen können und dürfen, auch nicht nach den Meinungen der Menschen, sondern nach Gottes Willen und seinen Geboten. Dann würden auch viele Kinder nicht abgetrieben und manche Eheleute wären glücklicher. Auch gäbe es nicht so viele Scheidungen und vieles würde sich zum Guten verändern.

Wir müssen Gott wieder einlassen in unser Leben. Von ihm kommt Zukunft und Heil, er zeigt uns den Weg.

Sr. Gertrud Neuser, Dörnschlade

Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt sowie in Rechtschreibung und Zeichensetzung korrigiert wiederzugeben.

Stefan hat Sommersprossen, die ihn sehr ärgern. Er fragt die Mama: „Warum muss gerade ich Sommersprossen haben?“ Die Mutter beruhigt ihn: „Auch die hat der liebe Gott gemacht!“ Darauf Stefan: „Mama, müssen wir uns denn alles bei ihm machen lassen?“

Ein reicher Mann verliert seine Geldbörse mit 2.000 Euro Inhalt. Ein ehrlicher Finder überbringt sie ihm. Der Reiche gibt ihm fünf Euro Finderlohn. Darauf der Finder: „Das ist aber sehr wenig!“ – „Ich weiß nicht, was Sie wollen. Wenn ich die Geldbörse nicht verloren hätte, hätten Sie jetzt gar nichts!“

Die großen und kleinen Termine

Do 29.05.14 09.00 h	St.-Severinus Wenden: Auszug der Prozession zum Kreuzberg
Do 29.05.14 09.00 h	St.-Marien Römershagen: Hochamt und anschl. Prozession
Do 29.05.14 10.00 h	Kreuzbergkapelle bei Elben: Hochamt zu Christi Himmelfahrt
So 01.06.14	St.-Kunibertus Hünsborn: Ewige Anbetung
So 01.06.14 11.00 h	St.-Marien Altenhof: Familienmesse (Pastoralverbund)
So 08.06.14 10.30 h	St.-Severinus Wenden: Mitgestaltung des Festhochamtes (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
Do 12.06.14	Brunnenfest in Rothemühle: Kuchenverkauf (kfd Brün / Vahlberg)
Mo16.06.14 15.00 h	Caritas-Zentrum Wenden (Josefsheim): Camino-Treffen für Trauernde mit Andacht im Gedenken aller Verstorbenen in der Josefskapelle zum Thema "So trage ich die Blüten deines Lebens weiter fort"; anschließend Kaffeetrinken in der Kaffeestube (Camino)
Do 19.06.14	Pfarrkirche Wenden: Festhochamt zu Fronleichnam; anschließend Fronleichnamsprozession durch Wenden und Möllmicke (Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden)
Do 19.06.14 bis	
So 22.06.14	Schützenfest in Wenden (St. Severinus Schützenbruderschaft Wenden)
Do 26.06.14 19.00 h	Pfarrheim Hillmicke: Bibelteilen (Pastoralverbund)
Sa 28.06.14 ab 10.00 h	Mutterhaus in Olpe: Kommunionkinderfest
So 29.06.14 10.00 h	DGH Möllmicke: Hochamt anl. des Möllmicker Dorffestes
Di 01.07.14 18.15 h	Pfarrheim Wenden: Sommerprobe (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
So 06.07.14 10.00 h	Dörschlade: Festhochamt anl. Maria Heimsuchung (Pastoralverbund Wendener Land)
Sa 16.08.14	Pfarrheim Wenden: Kirmesaktion Lago da Pedra
So 17.08.14	Pfarrheim Wenden: Kirmesaktion Lago da Pedra
Di 19.08.14	Pfarrheim Wenden: Kirmesaktion Lago da Pedra
Di 26.08.14 18.15 h	Pfarrheim Wenden: Erste Probe nach der Sommerpause (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
Mo01.09.14 15.00 h	Caritas-Zentrum Wenden (Josefsheim): Camino-Treffen für Trauernde mit Andacht im Gedenken aller Verstorbenen in der Josefskapelle; anschließend Kaffeetrinken in der Kaffeestube (Camino)
Fr 12.09.14 bis	
So 14.09.14	Ausflug nach Stade "Altes Land" (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
So 14.09.14 10.00 h	Dörschlade: Festhochamt anl. Maria Geburt (Pastoralverbund Wendener Land) mit Sternwallfahrt der Schützen
Mo29.09.14 15.00 h	Caritas-Zentrum Wenden (Josefsheim - großer Saal): Vortrag zum Thema "Mit der Trauer leben lernen". Referent: Msgr. Ulrich Auffenberg; anschließend (ca. 17-30 h) Gottesdienst mit Msgr. U. Auffenberg (Camino)

Der Erscheinungstermin des nächsten Gemeindebriefes und der Redaktionsschluss wird rechtzeitig bekanntgegeben.

